



XXIX. Jahresbericht 1901|2

über

das Königliche Gymnasium

zu

Bartenstein

von

dem Direktor

Professor Dr. Gotthold Sachse.

Englisch (fak.)

Zeichnen (fak.)

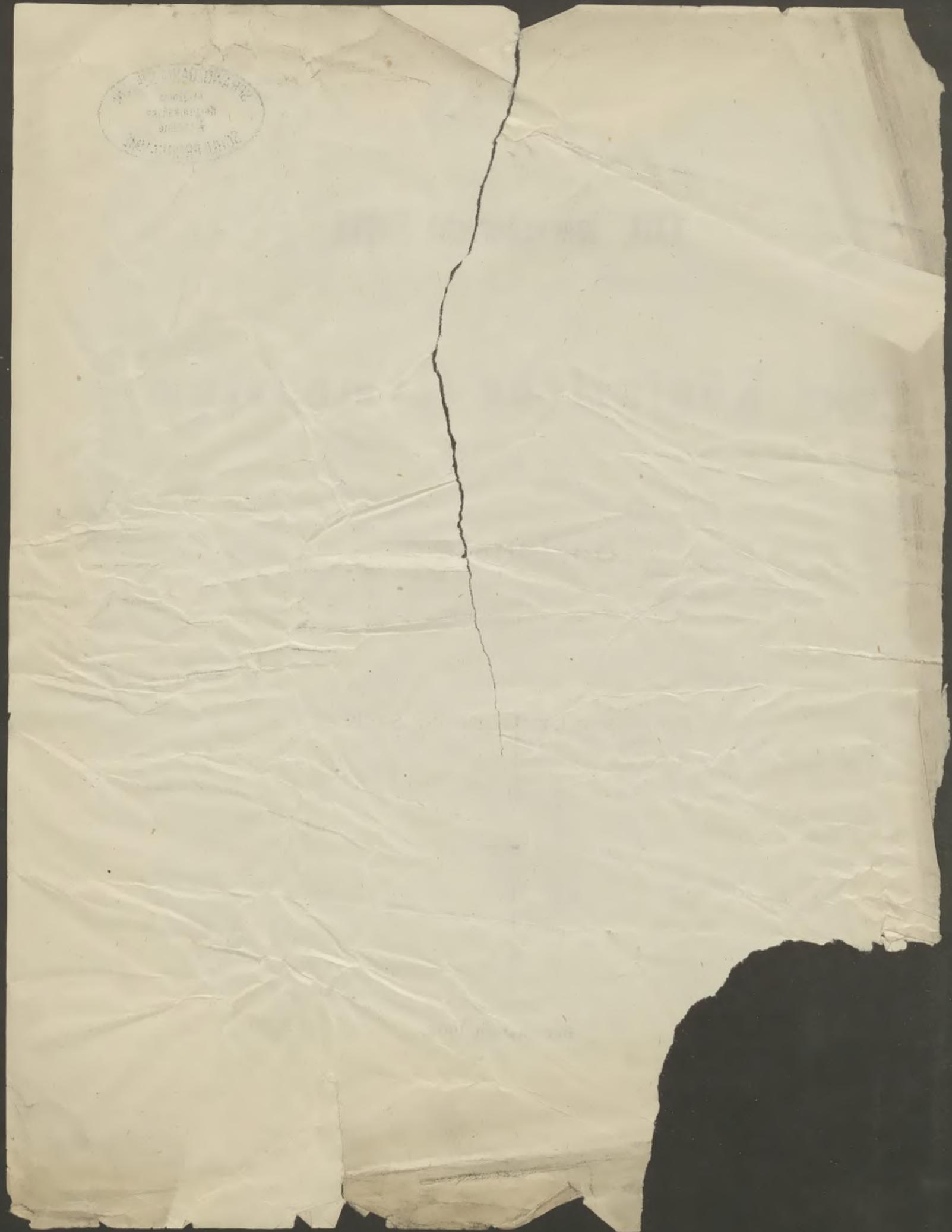
Zusammen

¹⁾ nur im 1. Vierteljahr.

Bartenstein 1902.

Gedruckt bei Gebr. Kraemer.

Handwritten text in an oval stamp, likely a library or archival mark, containing illegible characters.



I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Verteilung der Stunden unter die Lehrgegenstände.

	I.	O.II.	U.II.	O.III.	U.III.	IV.	V.	VI.	zusammen		Vor- schule. Abt. 1. Abt. 2.	
Religion a: evangel. b: kathol.	2 2 2	2 2 2	2 2 2 2	2 2 2 2	2 2 3 2 (3)	17 7	Religion	2				
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 3	3 3	3 2 2	3 2 2	3 2 3 3 4	3 2 3 3 4	3 2 3 3 4	3 2 3 3 4	23	Lesen und Deutsch	6 6	
Lateinisch	7 7	7 7	7 8 8	7 8 8	7 8 8	7 8 8	7 8 8	7 8 8	61	Anschauungs- unterricht	1	
Griechisch	6 6	6 6	6 6 6	6 6 6	— — —	— — —	— — —	— — —	30	Rechnen	5 5	
Französisch	3 3	3 3	3 2 2	3 2 2	4 — —	4 — —	4 — —	4 — —	17	Singen	1 (n. i. W.)	
Geschichte und Erdkunde	} 3	} 3	2 2 2 1 1 1	2 2 2 1 1 1	2 2 2 2 2 2	23	Schreiben	5 5				
Rechnen und Mathematik	4 4	4 4	4 3 3	4 3 3	4 4 4	4 4 4	4 4 4	4 4 4	30	Turnen	1 (n. i. S.)	
Naturwissenschaften	2 2	2 2	2 2 2	2 2 2	2 2 2	2 2 2	2 2 2	2 2 2	16		NB. Beide Abteilungen werden in einem Klassen- zimmer unter- richtet.	
Schreiben	— —	— —	— — —	— — —	— — —	— 2 2	— 2 2	— 2 2	4			
Zeichnen	— —	— —	— 2 2	— 2 2	2 2 2	2 2 2	— 2 —	— 2 —	8			
Zusammen	30 30	30 30	30 30 30	30 30 30	29 25 25	29 25 25	29 25 25	29 25 25	236	zusammen	20 20	
Turnen	3		3		3		3		12			
Schreiben					2 ¹⁾				2 ¹⁾			
Singen	Tenor u. Bass 1, Sopran u. Alt 1. Chor 1.						2		5			
Hebräisch (fak.)	2 2	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	4			
Englisch (fak.)	2 2	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	4			
Zeichnen (fak.)	2		— —	— —	— —	— —	— —	— —	2			
Zusammen									265			

¹⁾ nur im 1. Vierteljahr.

2. Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden unter die Lehrer im Schuljahr 1901/2.

Nr.	Amtliche Stellung.	Name.	Ord.	I.	O.II.	U.II.	O.III.	U.III.	IV.	V.	VI.	Vor- schule.	Sa.
1.	Direktor	Prof. Dr. Sachse		2 Rel. 3 Dtsch. 6 Grch. 2 Hebr.	2 Hebr.					2 Rel.			17
2.	Oberlehrer	Prof. Lackner		3 Franz. 2 Engl.	3 Franz. 2 Engl.	3 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	4 Franz.				21
3.	"	Prof. Kapp		4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	2 Phys.	3 Math. 2 Phys.	3 Math.					22
4.	"	Prof. Hasse	I.	7 Lat.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel. 6 Grch.	2 Dtsch.					21
5.	"	Gruber	VI.			4 Math.		2 Nat.	4 Rechn. 2 Nat.	2 Nat.	4 Rechn. 2 Erdk. 2 Nat.		22
6.	"	Plew	U.II.	3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.	3 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.		8 Lat.	2 Erdk.	2 Erdk.			24
7.	"	Wagner	O.II.		6 Grch.	6 Grch.					4 Dtsch. 8 Lat.		24
8.	"	Rosencrantz	IV.				2 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	3 Dtsch. 8 Lat. 2 Gesch.				27
								3 Turnen		3 Turnen			
9.	"	Kopcke	U.III.			7 Lat.		6 Grch.		3 Dtsch. 8 Lat.			24
10.	"	Hundsörffer	O.III.		3 Dtsch. 7 Lat.		8 Lat.						24
					3 Turnen		3 Turnen						
11.	Zeichen- lehrer	Kosney	V.		2 Zeichnen		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	4 Rechn. 2 Zeichn.		6 Lesen 5 Rechn.	25
12.	Lehrer-am Gymnas.	Corinth	Vor- schule.			3 Singen (1 Bass u. Tenor. 1 Alt u. Sopran. 1 Chorsingen.)		2 Rel.	2 Rel.	2 Schrb.	3 Rel. 2 Schrb.	2 Rel. 1 Ansch. 5 Schreib. 1 Turnen (Singen)	27 ¹⁾ (25)
								2 Schreiben ¹⁾		2 Singen.			
13.	Kathol. Religions- lehrer	Pfarrer Reichelt		2 Religion		2 Religion				2 Religion	1 Rel.		7

¹⁾ nur im 1. Vierteljahr.

3. Lehraufgaben.

Prima.

Ordinarius: Professor Hasse.

Religion: a) Evangelische: 2 Std. Der Direktor. (Noack, Hilfsbuch, Ausgabe B). Der Römerbrief und Glaubens- und Sittenlehre im Anschluss an neutestamentliche Schriften und in Verbindung mit einer Erklärung der Conf. Augustana. Wiederholung von Kirchenliedern, Sprüchen, des Katechismus.

b) Katholische: (I—O.II.) 2 Std. Reichelt. (Dreher, Lehrbuch, Teil I—IV). Apologetik: Die christliche Offenbarung und die Lehre von der Kirche. Glaubenslehre: Die Lehre von Gott und der Schöpfung. Kirchengeschichte des christlichen Altertums.

Deutsch: 3 Std. Der Direktor. (Kluge, Geschichte der deutschen National-Litteratur). Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen, sowie bedeutender neuerer Dichter. Klassenlektüre: Shakespeares Julius Cäsar. Schiller: über das Erhabene, das Pathetische. Was heisst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte? Schillers Gedankenlyrik. Goethes Oden und Hymnen. Privatlektüre: a) für alle verbindliche: Goethes Egmont, Abschnitte aus Schillers Geschichte des Abfalls der Niederlande, Schillers Rezension des Egmont; Don Carlos; Huldigung der Künste. Aus Goethes Dichtung und Wahrheit. Lessings Nathan. — b) wahlfreie, aber verbindliche: Kruse, Brutus; Freytag, die Fabier; Geibel, Sophonisbe, König Roderich; Grillparzer, Sappho. — Möglichst viele Stellen wurden aus Goethe und Schiller auswendig gelernt. — Hauptpunkte der empirischen Psychologie. — 6 Haus- und 2 Klassenaufsätze, in jedem Vierteljahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse.

Aufsätze: 1. a. »Des Lebens Mühe lehrt allein des Lebens Güter schätzen.« Welche Mahnung liegt in diesem Ausspruche? b. Die Treue als bewegende Kraft in Schillers Drama Wallenstein. 2. Kl.-A. a. »Was man ist, das blieb man andern schuldig.« Wie ist dieses Goethische Wort zu erklären und welche Pflichten ergeben sich daraus? b. Welches sind die segensreichen Wirkungen des Unglücks? 3. a. Ist es wahr, dass die Menschen durch nichts mehr ihren Charakter bezeichnen als durch das, was sie lächerlich finden? b. »Wir sind Gäste nur auf Erden.« Was bedeutet dieser Ausspruch und welche Mahnung ist darin enthalten? 4. a. Des Helden Name ist in Erz und Marmorstein so wohl nicht aufbewahrt, wie in des Dichters Liede. b. Ist die Entdeckung Amerikas wirklich eine grosse That zu nennen? 5. a. »Des Mannes Tugend erprobt allein die Stunde der Gefahr.« Ist dieser Ausspruch der Maria wahr? b. Wer besitzt, der lerne verlieren, wer im Glück ist, der lerne den Schmerz. 6. a. »Was man scheint, hat jedermann zum Richter; was man ist, hat keinen.« Ist dieser Ausspruch der Elisabeth richtig? b. Welchen Wert hat die Beschäftigung mit der Geschichte? (unter Anlehnung an Schillers akademische Antrittsrede). 7. b. Die Natur zeigt nicht nur, wie klein, sondern auch, wie gross der Mensch ist. 8. Kl.-A.

(a. bedeutet O.I; b. = U.I.)

Aufgaben für die Reifeprüfungen: Michaelis 1901: Dürfen wir der öffentlichen Meinung einen Einfluss auf unser Handeln gestatten? Ostern 1902: Der Marquis Posa im Kampfe für religiöse und politische Freiheit nach Schillers Don Carlos.

Lateinisch: 7 Std. Hasse. (Müller, lat. Schulgrammatik, Ostermanns lat. Übungsbuch 5. Teil). Grammatik: Regelmässige Übungen im schriftlichen Übersetzen aus dem

Übungsbuch als Hausarbeit, zusammenfassende Wiederholungen aus der Grammatik, besonders über den Konjunktiv nach den Resultaten der neuesten Forschungen über diesen Modus, Befestigung und Erweiterung der stilistischen Regeln, Wiederholung und Einprägung der Wortverbindungen nach dem Übungsbuche und der Synonyma nach einem Kanon. Alle 14 Tage ein Extemporale, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen, in jedem Vierteljahr eine Ausarbeitung in der Klasse. Lektüre: Horazens Gedichte in der festgesetzten Auswahl. Im Sommer: Tacitus' Annalen I 1—15. Livius 3. Dekade nach Jordan Nr. 38—46 (Scipio in Afrika). Ciceros 4. Rede gegen Verres mit Auswahl. Im Winter: Cicero, de officiis mit Auswahl. Livius' 3. Dekade nach Jordan (Scipio). Tacitus' Annalen I, 31—52.

Griechisch: 6 Std. Der Direktor. (Kaegi, Kurzgefasste Schulgrammatik). Dichterlektüre: Homer: 2 Std. Il. I—XVII in der Auswahl von Kammer. Sophokles' Antigone im 3. Vierteljahr je 4 Std. wöchentlich. Gelernt wurden Vers 1—10, die Parodos, 1. Stasimon und die Schlussverse. — Prosaiker: i. S.: Thukydides, die sicilische Expedition, Auswahl aus Buch VI—VII; im 4. Vierteljahr Plato, Phädo 1—14, 38—40, 64—67. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Thukydides und Plato. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen in der Klasse, im Winter 3 Übersetzungen in das Griechische in der Klasse, grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis. In jedem Vierteljahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse.

Französisch: 3 Std. Lackner. (G. Plötz und O. Kares, Franz. Sprachlehre, G. Plötz, Übungsbuch, Ausgabe B). D'Hérison, Journal d' un officier d'ordonnance. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Taine, Les origines de la France contemporaine (Ausgabe Hoffmann, Leipzig, Rengersche Buchh.). — Privatlektüre im 1. Vierteljahr Coppée, Ausgewählte Erzählungen; dann die Fortsetzung der Lektüre von D'Hérison, Journ. — Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis. Übungen im Sprechen. — Alle 3 Wochen als Klassenarbeit die schriftliche Übersetzung eines französischen Diktats. — Im 2. Halbjahr auch zeitweise grammatische Wiederholungen und mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen. — In jedem Halbjahr eine kleine deutsche Ausarbeitung in der Klasse.

Englisch: 2 Std. Lackner. (Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache, Ausgabe B. Neue Bearbeitung des kurzgefassten Lehrbuches): Lesestücke, einige Gedichte, Formlehre, Syntax, Anhang zur Grammatik, Übungsstücke.

Hebräisch: 2 Std. Der Direktor, (Strack, Grammatik und Vokabularium.) Beendigung der Formenlehre, das Wichtigste aus der Syntax. Lektüre: Genesis c. 12, 1—9; c. 14, 17—24; c. 15, 1—6; c. 17, 1—8; c. 22, 1—19; Josua c. 3; c. 24, 1—28. Richter 6, 33—7, 25; 9, 1—21. 1 reg. c. 17—19. — Analyse kurzer biblischer Abschnitte. Vokabeln lernen nach Strack.

Geschichte und Erdkunde: 3 Std. Plew. (Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. Cauer, Geschichtstabellen. Putzgers historischer Schulatlas. Daniel-Volz, Leitfaden für den Unterricht in der Erdkunde. Lüddecke, Deutscher Schulatlas). Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preussisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreissigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der alten Geschichte nach Cauer. — Zusammenfassende Wiederholungen aus

dem gesamten Gebiet der Erdkunde. — In jedem Halbjahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse.

Mathematik: 4 Std. Kapp. (Mehler, Hauptsätze. Schülke, vierstellige Logarithmentafeln). Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die Kreisfunktionen und Additionstheoreme. Berechnung von Dreiecken und Vielecken. Koordinatengeometrie. 6 Klassen- und 4 Hausarbeiten.

Aufgaben für die Reifeprüfungen: Michaelis 1901: 1. Ein Dreieck zu konstruieren, von welchem eine Seite, der dieser gegenüberliegende Winkel und das Verhältnis der Höhen, die zu den nicht gegebenen Höhen gehören, bekannt sind. 2. Die Resultante zweier unter einem rechten Winkel wirkender Kräfte beträgt 32,5 kg. Wie gross sind die Kräfte einzeln, wenn ihre Summe 45,5 kg beträgt? 3. Ein Bauplatz in Gestalt eines gleichschenkligen Trapezes hat einen Flächeninhalt von 617,8 qm, eine Höhe von 22,5 m und einen Winkel von 62,3°; wie gross sind seine Seiten? 4. Wie tief sinkt eine eiserne Kugel von 10 cm Durchmesser in Quecksilber ein? Spezifisches Gewicht des Eisens 7,5, das des Quecksilbers 13,59. — Ostern 1902: 1. Ein Dreieck zu zeichnen, dessen Inhalt gleich einem gegebenen Quadrat ist und dessen eine Seite eine vorgeschriebene Länge hat, während die beiden anderen zu einander in einem gegebenen Verhältnis stehen. 2. In einem Kreise mit dem Durchmesser $d = \sqrt{130}$ cm, schneiden sich zwei Sehnen, die eine Länge von 11 cm und 9 cm haben, unter rechtem Winkel. Wie gross sind ihre vier Abschnitte? 3. In einem Dreieck mit der Fläche von 75 qcm ist der Radius eines anbeschriebenen Kreises $\rho_a = 12$ cm, ein Winkel $\alpha = 62,3^\circ$. Wie gross sind die Seiten? 4. Eine Kugelschale von 35 cm äusserem und 25 cm innerem Radius wird in einen geraden Kegel verwandelt, dessen Radius des Grundkreises gleich dem grösseren Abschnitt seiner stetig geteilten Höhe ist. Wie lang ist dieser Radius?

Physik: 2 Std. Kapp. (Jochmann, Grundriss). Optik und mathematische Geographie.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Wagner.

Religion: a) Evangelische: 2 Std. Hasse. (Lehrbuch wie I). Apostelgeschichte unter Heranziehung des Urtextes, besonders die Reden. Geschichte der christlichen Kirche bis Pelagius mit Benutzung von Ulhorns Buch: Kampf des Christentums mit dem Heidentum. Einige paulinische Briefe. Wiederholung des 2., 4., 5. Hauptstückes, von Liedern, Psalmen, der Bergpredigt und der messianischen Weissagungen.

b) Katholische: S. Prima.

Deutsch: 3 Std. Hundsdörffer. (Lehrbuch wie I). 1. Halbj.: Indogermanischer und germanischer Sprachstamm. In der Klasse: Das Nibelungenlied in der Übersetzung von Legerlotz, veranschaulicht durch Proben aus dem Urtexte; Ausblick auf die nordische Sage. Parzival nach der Ausgabe von Polack; Übersicht über das höfische Epos. Bemerkenswerte Lieder aus des Minnesangs Frühling und Walther von der Vogelweide gelesen und zum Teil im Urtexte gelernt; Übersicht über die höfische Lyrik. Verbindliche Privatlektüre: Gudrun und Goethes Reineke Fuchs. — 2. Halbj.: In der Klasse: Wallenstein; Gedichte von Schiller: Spaziergang, die Ideale, Gunst des Augenblicks, Macht des Gesanges, Mädchen von Orleans u. a. Bemerkenswerte Stellen wurden auswendig gelernt. Verbindliche Privatlektüre: Geschichte des dreissigjährigen Krieges (Auswahl) und Jungfrau von Orleans. — Vorträge.

Aufsätze: 1. Warum nennt man mit Recht gerade den Rhein den deutschen Strom? 2. Heimat und Fremde — weshalb mag der Mensch von beiden sich angezogen fühlen? 3. Siegfrieds Schuld. 4. Gudrun, das Bild einer Helden-

Jungfrau. (Klassen-Aufsatz). 5. Die Persönlichkeit Jotannas nach dem Prolog in Schillers »Jungfrau von Orleans.« 6. Die Entwicklung der menschlichen Kultur nach Schillers »Spaziergang.« 7. Inwiefern ist »Wallensteins Lager« die erste Exposition der Wallensteintrilogie? 8. Klassen-Aufsatz. — Dazu in jedem Vierteljahre eine kleine Ausarbeitung in der Klasse.

Lateinisch: 7 Std. Hundsdörffer. (Lehrbücher wie I). Grammatische Zusammenfassungen. Phrasen, Synonyma, Stilistisches nach einem Kanon. Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch. Alle 14 Tage ein Extemporale oder ein Exerцитium. Alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche. In jedem Vierteljahr eine kleine deutsche Ausarbeitung. — Lektüre: Vergils Äneis (Auswahl von Sander): Stücke aus Buch IV und den folgenden Büchern. Aus Vergils Georgica: Lob Italiens, Lob des Landlebens. Sallust, bellum Jugurthinum und coniuratio Catilinaria mit Auswahl. Cicero in Catilinam I. Livius lib. XXII Nr. 14—20 (Auswahl von Jordan).

Griechisch: 6 Std. Wagner. (Grammatik wie I; Kaegi, Übungsbuch, Teil II). Grammatik 1 Std.: Syntax der Genera des Verbums, der Tempora und Modi. Lehre vom Infinitiv, Participium und von den Partikeln (Kaegi §§ 161—204). Wiederholung der Formenlehre, ebenso der früher gelernten Hauptpunkte der Syntax. Übersetzen, mündlich und schriftlich, aus dem Übungsbuch. Prosalektüre 3 Std. I. S.: Xenophons Memorabilien nach der Auswahl von Bünger. I. W.: Herodot nach der Auswahl von Scheindler; Krösus und Solon, der Ring des Polykrates, Reden des Xerxes mit den persischen Grossen, Gespräch mit Demaratus, Sperthias und Bulis, Thermopylä, Artemisium, Salamis. I. S.: Alle 3 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. I. W.: Alle 2 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen abwechselnd mit einer aus dem Deutschen als Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse. Homer 2 Std.: Odyssee IX—XXIV mit Auswahl auf Grund eines Kanons. 50 Verse wurden auswendig gelernt.

Französisch: 3 Std. Lackner. (Lehrbücher wie I). Jules Verne, Le tour du monde en 80 jours. Daudet, Le petit chose. — Privatlektüre: Die Fortsetzung der Lektüre aus U.II; im 2. Halbjahr die Fortsetzung der Lektüre von Jules Verne, Le tour u. s. w. — Übungen im Sprechen. — Alle 3 Wochen die schriftliche Übersetzung eines französischen Diktats. (Klassenarbeit). — Gelernt einige Gedichte aus Gropp & Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte. — In jedem Monat einmal zusammenfassende grammatische Wiederholung nebst mündlichen und schriftlichen Übersetzungen ins Französische aus dem Übungsbuch. — In jedem Halbjahr eine kleine deutsche Ausarbeitung in der Klasse.

Englisch: 2 Std. Lackner. (Lehrbuch wie I). Lautlehre. Vorbereitender Kursus. Anhang zu den Lesestücken. Formenlehre.

Hebräisch: 2 Std. Der Direktor. (Lehrbücher wie I). Formenlehre, aus §§ 1—72 das Hauptsächlichste; Lese- und Übersetzungsübungen aus dem Übungsbuch. Vokabellernen; zu jeder Stunde die schriftliche Übersetzung einiger Sätze ins Hebräische als häusliche Arbeit.

Geschichte und Erdkunde: 3 Std. Plew. (Lehrbücher wie I). Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf den Orient und Hellenismus und unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte nach Cauer. — Gelegentliche Wiederholungen aus dem gesamten Gebiet der

Erdkunde, meist im Anschluss an den Geschichtsunterricht. — In jedem Halbjahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse.

Mathematik: 4 Std. Kapp. (Lehrbuch wie I). Wiederholung und Ergänzung der Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Auflösung reziproker Gleichungen. Trigonometrische Berechnung der schiefwinkligen Dreiecke. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen. 6 Klassen- und 4 Hausarbeiten.

Physik: 2 Std. Kapp. (Lehrbuch s. I). Magnetismus, Elektrizität, Wärmelehre.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Plew.

Religion: a) Evangelische: 2 Std. Hasse. (Lehrbuch wie I). Die Propheten des A. T. Das Buch Hiob. Das Leben des Heilands nach Matthäus. Die Gliederung des Katechismus. Wiederholung von Psalmen und Liedern.

b) Katholische: (U.II—U.III). 2 Std. Reichelt. (Dreher, Leitfaden I—IV). Die Lehre von den Sakramenten. Beschreibung des hl. Landes. Charakterbilder aus der Kirchengeschichte des christlichen Mittelalters. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder und Hymnen.

Deutsch: 3 Std. Plew. Goethes Hermann und Dorothea. Uhlands Ernst von Schwaben. Lessings Minna von Barnhelm. Schillers Jungfrau von Orleans. Die Dichter der Befreiungskriege. Einzelne ausgewählte Gedichte von Schiller. Auswendiglernen von Stellen aus den gelesenen Dichtungen. Übungen in freigesprochenen Berichten über Gelesenes. — In jedem Vierteljahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse.

Aufsätze: 1. Über den Nutzen des Turnens. 2. Die Vorgeschichte der Eltern Hermanns. (Kl.-A.) 3. Welche Folgen hatte der siebenjährige Krieg? 4. Werner von Kiburg, ein Lebens- und Charakterbild. (Kl.-A.) 5. Das Alter, der Herbst des Lebens. 6. Welche Gründe führt Tellheim für die Aufhebung seines Verlöbnisses mit Minna an, und wie widerlegt sie diese? (Kl.-A.) 7. Geringes ist oft die Wiege des Grossen. 8. Der Wind in der Natur, im Leben und im Gebrauch der Sprache. 9. Klassenaufsatz.

Lateinisch: 7 Std. Kopcke. (Müller, Lat. Schulgrammatik. Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch, 4. Teil, Anhang.) Grammatik: Abschluss der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Stilistisches, Synonyma, Phrasen nach einem Kanon. Lektüre: 1. Vierteljahr: Ovids Tristien: Abschied von Rom, Frühling in Tomi. In den 3 letzten Vierteljahren: Vergil I, II und III nach der Auswahl von Sander. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. Prosa: I. S.: Cicero pro rege Deiotaro. Livius I, 1—7 nach der Auswahl von Egen; i. W.: Cicero de imperio Cn. Pompei. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerцитium, alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen. In jedem Vierteljahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse.

Griechisch: 6 Std. Wagner. (Lehrbücher wie O.II.) Grammatik 2 Std. Kaegi §§ 113—160. Die Syntax des Nomens. Die wichtigsten Regeln aus der Tempus- und Moduslehre induktiv im Anschluss an die Lektüre. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen aus Kaegi II. I. S. alle 14, im W. alle 8 Tage ein Extemporale oder Exerцитium, in jedem Vierteljahr eine Übersetzung aus dem Griechischen und eine kleine Ausarbeitung

in der Klasse. Lektüre: 1). Homer 2 Std. Od. I und VI vollständig. Buch II—V wurden nur inhaltlich zur Darstellung gebracht Buch VII v. 133—347. Auswendig gelernt wurden I, 1—10; IV, 555—558; V, 346—50; VI, 324—327; VII, 461—468. 2. i. S. Xenophon Anabasis III und IV mit Auswahl auf Grund eines Kanons. Übersicht über den weiteren Inhalt der Anabasis. I. W. Xenophons Hellenica Lib. I und II mit Auswahl auf Grund eines Kanons.

Französisch: 3 Std. (2 Lektüre und 1 Grammatik). Lackner. (Lehrbücher wie O.II) Boissonnas, Une famille pendant la guerre 1870—71. Souvestre, 6 Erzählungen aus Au coin du feu und aus Les clairières. Abschluss der Grammatik: Ploetz-Kares, Sprachlehre §§ 74—80; aus den §§ 81—132 Auswahl gelegentlich und nach Bedürfnis. — Gelernt einige Gedichte aus Gropp & Hausknecht, Auswahl franz. Gedichte. Übungen im Sprechen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Französische aus dem Übungsbuch im Anschluss an das grammatische Pensum. Alle 2 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit, zu welcher der deutsche Text von dem Lehrer nach der franz. Lektüre zusammengestellt wird. Anstatt dieses Extemporales auch einmal als Hausarbeit die franz. Wiedergabe von Gelesenem. Jedes halbe Jahr eine kleine deutsche Ausarbeitung in der Klasse.

Geschichte: 2 Std. Plew. (Lohmeyer & Thomas, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte für die mittleren Klassen, II. Teil; die übrigen Lehrbücher wie I). Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. — Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte. In jedem Halbjahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse.

Erdkunde: 1 Std. Plew. (Lehrbücher wie I). Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reichs. Elementare mathematische Erdkunde.

Mathematik: 4 Std. Gruber. (Lehrbücher wie I). Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Potenzen und Wurzeln. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Von der Proportionalität der Linien. Von der Ausmessung geradliniger Figuren und des Kreises. Alle vier Wochen eine Haus- oder Klassenarbeit.

Physik: 2 Std. Kapp. (Lehrbuch wie I) Magnetismus, Elektrizität, Grundbegriffe der Chemie.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Hundsdörffer.

Religion: a) Evangelische: 2 Std. Hasse. (Wegner, Hilfsbuch, Ausgabe B). Bibellesen aus den Evangelien und aus der Apostelgeschichte. Luthers Leben. Erlernen des 5. Hauptstückes und Wiederholung des 4. Erlernen von zwei neuen Liedern und Wiederholung der in IV. und V. gelernten. Wiederholung der in U.III. gelernten Psalmen. b) Katholische: Siehe U.II.

Deutsch: 2 Std. Rosencrantz. (Lesebuch von Hopf & Paulsiek, bearbeitet von Muff, 5 Abt.) Lesen und Erklären von Stücken aus der erzählenden, beschreibenden und didaktischen Prosa; Balladen und Romanzen von Schiller, Goethe, Uhland. Nacherzählen

des Gelesenen. Im Winter Lektüre von Körners »Zriny«. Auswendiglernen von Gedichten und Stellen aus »Zriny«. Belehrung über Versform, Reim, Assonanz, Alliteration, Ablaut, Umlaut, Brechung. 10 Aufsätze, davon 5 in der Klasse; ausserdem in jedem Vierteljahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse.

Lateinisch: 8 Std. Hundsdörffer. (Lehrbücher wie U.II). Grammatik: 3 Std.: Tempus- und Moduslehre (§§ 159—254). Wiederholungen aus der Formenlehre; Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre und der übrigen Gebiete der Syntax. Der Kalender. Phrasen, Synonyma und Stilistisches nach einem Kanon. Übersetzungen aus dem Übungsbuch. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit. Dafür alle 6 Wochen eine Übersetzung aus Caesar in der Klasse. In jedem Vierteljahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse. — Lektüre: I. S. 4 Std. Caesar, i. W. 3 Std. Ovid, 1 Std. Caesar. Caes. bell. Gall. V. VI. I 30—54 (mit Auswahl). Ovid Metam. (Ausgabe von Sedlmayer): Vorwort (gelernt), Orpheus, Niobe (einige Verse gelernt), Philemon und Baucis (grösstenteils gelernt), Pentheus, Schlusswort (gelernt).

Griechisch: 6 Std. Hasse. (Lehrbücher wie O.II). Grammatik: verba liquida, tempora secunda, Verba auf μ und die wichtigsten unregelmässigen Verba. Die Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe von U.III. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Auswendiglernen von Vokabeln nach dem Übungsbuche und für die Lektüre. Von Michaelis ab alle 8 Tage, vorher alle 14 Tage, ein kurzes Extemporale in der Klasse. Übungen im schriftlichen Übersetzen aus dem Übungsbuch als Hausarbeit. — Lektüre: Anfangs nach dem Übungsbuche, dann aus Xenophons Anabasis I und II mit Auswahl. Belehrung über die Kriegeraltertümer an der Hand des Leitfadens von Wagner und von Kobilinski.

Französisch: 2 Std. Lackner. (Lehrbücher wie O.II). Ploetz-Kares, Sprachlehre §§ 9—28; 29—57 nur mit Auswahl und nach Bedürfnis; 58—71. Im Zusammenhang damit ausgewählte französische und deutsche Übungsstücke aus dem Übungsbuch. Übungen im Sprechen. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit (Übersetzung ins Französische); in jedem Vierteljahr war eine von diesen Arbeiten eine Hausarbeit, die übrigen Klassenarbeiten.

Geschichte: 2 Std. Rosencrantz. (Lehrbücher wie U.II). Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen; insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte von den ältesten Zeiten bis 1740. Wiederholung der Zahlen des Mittelalters. In jedem Halbjahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse.

Erdkunde: 1 Std. Rosencrantz. (Lehrbücher wie I). Wiederholung und Ergänzung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen.

Mathematik: 3 Std. Kapp. (Mehler, Hauptsätze). Potenzen, Wurzelgrössen, Gleichungen ersten Grades mit 2 Unbekannten. Zweiter Teil der Kreislehre. Gleichheit und Ausmessung geradliniger Figuren. 5 Klassen- und 5 Hausarbeiten.

Physik: 2 Std. Kapp. Einfache Maschinen, Fallgesetze, Druck der Luft, Dampfdruck, Wärmelehre, Gesundheitslehre.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Kopcke.

Religion: a) Evangelische: 2 Std. Corinth. (Lehrbuch wie O.III). Das Reich Gottes im Alten Testament. (Schluss). Lektüre von Psalmen und einzelnen Stellen aus den Propheten. Einteilung der Bücher des Alten Testaments. Das 4. und 5. Hauptstück mit Auslegung und Sprüchen. 4 Kirchenlieder. Das Kirchenjahr. Gelernt wurden Psalm 8; 19, 1—7; 23; 90; 121. — b) Katholische: s. U.II.

Deutsch: 2 Std. Hasse. (Lesebuch von Hopf & Paulsiek, bearbeitet von Muff, 4. Abt.) Grammatisches: Wiederholung der Satz- und Interpunktionslehre. — Ausnutzung der Lesestücke nach Inhalt und Form im Hinblick auf die schriftlichen Übungen. Lektüre und Auswendiglernen von Gedichten nach einem Kanon. Im Schuljahr 10 Aufsätze, davon 4 in der Klasse; ausserdem vierteljährlich eine kleine Ausarbeitung.

Lateinisch: 8 Std. Plew. (Lehrbücher wie O.III). Grammatik 4 Std. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuch. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische als Klassen- oder häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Synonymisches, Stilistisches, Phrasen im Anschluss an die Lektüre. — Lektüre 4 Std. Caesar, de bello Gallico I c. 2—29, II, III, IV mit Auswahl. In jedem Halbjahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse.

Griechisch: 6 Std. Kopcke. (Grammatik wie I; Übungsbuch von Kaegi, Teil I). Regelmässige Formenlehre bis zum verbum liquidum incl. §§ 1—84. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuch. Alle 8 Tage ein Extemporale.

Französisch: 2 Std. Lackner. Plötz-Kares, Elementarbuch Ausgabe B: Kapitel 28—63. Lesestücke aus dem Anhang und einige Gedichte. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus Kap. 28—44, 50—51. Alle drei Wochen ein Extemporale.

Geschichte: 2 Std. Rosencrantz. (Lohmeyer & Thomas, Hilfsbuch, Teil I). Überblick über die weströmische Kaisergeschichte von Augustus ab. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Wiederholung der Zahlen der alten Geschichte. In jedem Halbjahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse.

Erdkunde: 1 Std. Rosencrantz. (Lehrbücher wie I). Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen.

Mathematik: 3 Std. Kapp. (Lehrbuch wie I). Die Species in algebraischen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Von den Parallelogrammen. Erster Teil der Kreislehre. Übungen im Konstruieren von Dreiecken, Parallelogrammen und Kreisen. 5 Klassen und 5 Hausarbeiten.

Naturkunde: 2 Std. Gruber. (Bail, Botanik Heft II; Zoologie Heft II). Einige schwierigere Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Ausländische Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Rosencrantz.

Religion: a) Evangelische: 2 Std. Corinth. (Lehrbuch wie O.III). Bibellesen zur Wiederholung eines Charakterbildes Jesu. Lektüre der Apostelgeschichte c. 1—12. Lesen geeigneter Abschnitte aus den 5 Büchern Mose. Der dritte Glaubensartikel und das dritte Hauptstück mit Luthers Auslegung und Sprüchen. 4 Kirchenlieder. Einteilung der Bücher des Neuen Testaments.

b) Katholische: (IV.—VI.) 2 Std. Reichelt. (Katechismus für die Diözese Ermland; Biblische Geschichte von Schuster-Mey). Erstes Hauptstück des Katechismus. Biblische Geschichten des N. T. vom Leiden Jesu bis zu Ende, des A. T. von Erschaffung der Welt bis zur Trennung des jüdischen Reiches. Erklärung und Einprägung von Gebeten und Kirchenliedern.

Deutsch: 3 Std. Rosencrantz. (Lesebuch von Hopf & Paulsiek, bearbeitet von Muff, 3. Abt.) Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuch. Mündliches Wiedererzählen des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten nach einem Kanon. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz; Wiederholung und Ergänzung früherer Pensen (Lesebuch, Anhang, Abschnitt 3, 4, 5). Zeichensetzung, Wortbildungslehre. Im Schuljahr 10 Aufsätze, davon 4 in der Klasse, ausserdem alle 14 Tage ein Diktat.

Lateinisch: 8 Std. Rosencrantz. (Übungsbuch Teil III, Ausgabe A). Lektüre der Lesestücke des Buches: Der ältere Miltiades, der jüngere Miltiades, Themistokles, Aristides, Pausanias, Perikles, Alcibiades, Epaminondas, Hannibal. 4 Std. wöchentlich. — Grammatik: Die Kasuslehre, acc. c. inf., participium, abl. abs. an der Hand des Übungsbuches; Lernen von Vokabeln und Phrasen, Synonymisches und Stilistisches nach dem Kanon; Wiederholung der regelmässigen und unregelmässigen Formenlehre. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit; am Ende jedes Vierteljahrs eine Übersetzung ins Deutsche. 4 Stunden wöchentlich.

Französisch: 4 Std. Lackner. (Lehrbuch wie U.III.) Kapitel 1—27. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Wöchentlich ein Extemporale bzw. Diktat.

Geschichte: 2 Std. Rosencrantz. (Jäger, Hilfsbuch, die übrigen Lehrbücher wie I). Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Gr., über die römische Geschichte bis Augustus, mit Beschränkung der Zeiten vor Solon und Pyrrhus.

Erdkunde: 2 Std. Plew. (Lehrbücher wie I). Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reichs. Kartenskizzen.

Mathematik und Rechnen: 4 Std. Gruber. (Mehler, Hauptsätze, und Schellen, Aufgaben). Lehre von den Graden, Winkeln und Dreiecken. Anwendung der Sätze bei der Lösung von Konstruktionsaufgaben. Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri-, Gewinn- und Verlustrechnung, Zins- und Gesellschaftsrechnung. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturkunde: 2 Std. Gruber. (Bail, Botanik Heft I, Zoologie Heft I). Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Natürliches Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Niedere Tiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Quinta.

Ordinarius: Zeichenlehrer Kosney.

Religion: a) Evangelische: 2 Std. Der Direktor. (Lehrbuch wie O.III). Biblische Geschichten des Neuen Testaments; der 2. und 3. Artikel mit Luthers Auslegung und den dazu gehörigen Sprüchen. Wiederholung aus dem Katechismuspensum der Sexta. 5 Kirchenlieder. — b) Katholische: siehe IV.

Deutsch: 3 Std. Kopcke. (Hopf & Paulsiek, bearbeitet von Muff, 2. Abt.) Wiederholung der Lehre vom einfachen Satz. Der zusammengesetzte Satz. Interpunktionslehre. — Lesen von Prosastücken und Gedichten. Übungen im Nacherzählen. — Geschichtserzählungen aus der griechischen und römischen Sage. — Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten, zum Teil in lateinischer Schrift. In jedem Vierteljahr 2 schriftliche Nacherzählungen, im ersten Halbjahre nur in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit.

Lateinisch: 8 Std. Kopcke. (Ostermann-Müller, lat. Übungsbuch, Teil II, Ausgabe A). Regelmässige und unregelmässige Formenlehre. Konstruktion von Städtenamen, des acc. c. inf. und abl. abs. als Vorbereitung für die folgende Klasse. Erlernen von Vokabeln und Wortverbindungen. Einige stilistische Anweisungen. Lektüre der lateinischen und deutschen Lesestücke des Übungsbuches. Wöchentlich eine Klassenarbeit in Anlehnung an den Lesestoff.

Erdkunde: 2 Std. Plew. (Lehrbücher wie I). Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Einführung in das Verständnis der Karte, des Globus und des Reliefs. Entwerfen einfacher Umrisse an der Wandtafel.

Rechnen: 4 Std. Kosney. (Schellen, Aufgaben). Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben durch Schluss auf die Einheit zu lösen. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen wiederholt. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturkunde: 2 Std. Gruber. (Lehrbuch wie IV). Die äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Gruber.

Religion: a) Evangelische: 3 Std. Corinth. (Lehrbuch wie O.III). Das auserwählte Volk und seine Glaubenshelden. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. (A. T. 1—35; N. T. 3, 25, 33, 36). Das 1. Hauptstück und der 1. Glaubensartikel mit Luthers Auslegung nebst den dazu gehörigen Sprüchen. 3 Kirchenlieder und 10 einzelne Liederstrophen gelernt.

b) Katholische: 3 Std. Reichelt; und zwar 2 Std. mit den Quartanern und Quintanern, eine allein. Liturgische Erklärung des kathol. Gottesdienstes. Beichtunterricht. Einprägung einiger Gebete.

Deutsch: 4 Std. Wagner. (Lesebuch von Hopf & Paulsiek, 1. Abt.) Grammatik: Die Wortklassen. Starke und schwache Deklination. Fürwörter. Starke und schwache Konjugation. Präpositionen. Der einfache Satz mit Ergänzungen und Erweiterungen. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen und Besprechen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen. Ausweniglernen und Vorfagen von Gedichten. 1 Std.: Geschichtserzählungen und Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

Lateinisch: 8 Std. Wagner. (Ostermann-Müller, lat. Übungsbuch I, Ausgabe A). Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Übersetzen und Vokabellernen aus dem Übungsbuche. Übungen im Konstruieren. Einige elementare syntaktische Regeln. Wöchentlich eine Klassenarbeit, im 2. Halbjahr dafür auch zuweilen eine in der Klasse vorbereitete Hausarbeit.

Erdkunde: 2 Std. Gruber. (Atlas wie I). Grundbegriffe der mathematischen und physischen Erdkunde. Erste Einführung in das Verständnis des Globus, Reliefs und der Karte. Übersicht über die Erdoberfläche; das Wichtigste aus der Oro-, Hydrographie und der Staatenkunde.

Rechnen: 4 Std. Gruber. (Lehrbuch wie V). Wiederholung der Grundrechnungen mit benannten und unbenannten Zahlen. Die deutschen Masse, Münzen und Gewichte nebst Übung in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung auf die Bruchrechnung. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturkunde: 2 Std. Gruber. (Lehrbuch wie IV). Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, wichtiger Säugetiere und Vögel nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden.

Vorschule.

Ordinarius: Lehrer am Gymnasium Corinth.

Religion: (evangelische): 2 Std. Corinth. (Lehrbuch wie O.III). II. Abteilung: Einige Morgen-, Tisch- und Abendgebete. 9 biblische Geschichten, 8 Sprüche, 2 Kirchenlieder, 6 Liederverse. I. Abteilung: 11 biblische Geschichten, 10 Sprüche, 9 Liederverse.

Lesen und Diktate: 6 Std. Kosney. (F. Hirt, Deutsches Lesebuch, Ausgabe A. — Hopf & Paulsiek für Septima.) II. Abteilung: Leseübungen. Orthographische Übungen. Im Winterhalbjahr kleine Diktate. I. Abteilung: Leseübungen. Orthographische Übungen. Diktate. Grammatische Vorübungen. Einfacher Satz.

Anschaunungsunterricht: 1 Std. Corinth. Durchnahme und Erklärung der Winkelmannschen Anschauungsbilder. Einübung der auf sie bezüglichen Volkslieder und Gedichte. Gelernt wurden von der II. Abteilung 10, von der I. Abteilung 12 Gedichte.

Rechnen: 5 Std. Kosney. (Hentschel & Költzsch, Rechenfibel, Aufgaben zum Zifferrechnen, Ausgabe A. Heft I.) II. Abteilung: Übungen in den vier Spezies im Zahlenraum bis 100 durch Kopfrechnen: Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren, Dividieren grösserer Zahlen mit einstelligem Divisor schriftlich. I. Abteilung: Übung in den vier Spezies im Zahlenraum bis 100 durch Kopfrechnen; die vier Spezies im grösseren Zahlenraum schriftlich. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

Schreiben 5 Std. Corinth. II. Abteilung: Einübung der deutschen Schrift auf Doppellinien, im letzten Quartale auf einfachen Linien. I. Abteilung: Einübung der deutschen und lateinischen Schrift auf einfachen Linien nach Vorschriften an der Wandtafel.

Singen: 1 Std. (nur im Winter). Corinth. Elementarübungen. Einübung der gelernten Choralverse und Volkslieder nach dem Gehör.

4. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) Turnen und andere körperliche Übungen.

Die Anstalt (mit Ausnahme der Vorschule) besuchten im Sommer 193, im Winter 191 Schüler.

Von diesen wurden befreit:	Vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S.: 19 im W.: 18	im S.: — im W.: —
aus anderen Gründen:	im S.: 1 im W.: 5	im S.: — im W.: —
zusammen	im S.: 20 im W.: 23	im S.: — im W.: —
also von der Gesamtzahl der Schüler .	i. S. 10,3 % i. W. 12,04 %	im S.: — im W.: —

Es bestanden bei 8 Klassen 4 Turnabteilungen; zur ersten gehörten im Sommer 40, im Winter 34, zur zweiten im Sommer 47, im Winter 48, zur dritten 48, zur vierten im Sommer 36, im Winter 38 Schüler. Für jede Abteilung waren wöchentlich 3 Stunden angesetzt. Die Vorschüler hatten nur im Sommer Turnunterricht.

Vorschule: 1 Std. (nur im Sommer). Corinth. Freiübungen, Ordnungsübungen, Turnspiele.

4. Abteilung: (V.—VI.) 3 Std. Rosencrantz. Einfache Frei- und Ordnungsübungen, Gangarten, Laufübungen. Einfache Gerätübungen am Freispringel, Springbock, Schwebestangen, Kletter- und Steigerüst, Reck und Barren.

3. Abteilung: (IV.—U.III.) 3 Std. Rosencrantz. Wiederholung der Ordnungs- und Freiübungen der Unterstufe und Erweiterung derselben zu Übungsgruppen, sowie Übungen mit Eisenstab und Hanteln. Marsch- und Laufübungen. Gerätübungen am Reck, Barren, Springbock, Freispringel, Sturmlauf, Hoch- und Tiefsprung, Rundlauf, Kletter- und Steigerüst, an der schrägen Leiter, Klettertau, Schwebestangen.

2. Abteilung: (U.II.—O.III.) 3 Std. Hundsdörffer. Ordnungsübungen, auch solche in militärischer Form. Freiübungen und Erweiterung zu Übungsgruppen unter Belastung der Arme mit Eisenstäben und Hanteln. Gerätübungen am Freispringel, Sturmlauf, Rundlauf, Springbock, Springskasten, Schaukelringen, Kletter- und Steigerüst, Reck und Barren. — Laufübungen.

1. Abteilung: (I.—O.II.) 3 Std. Hundsdörffer. Ordnungsübungen, besonders solche in militärischer Form. Aufmärsche. Schwierigere Freiübungen und Übungsgruppen in Verbindung mit Eisenstäben und Hanteln. Erweiterung des Turnens an den in der zweiten Abteilung benutzten Geräten; ausserdem Stabspringen. — Laufübungen.

Auf die Pflege der Turnspiele wurde im Sommer wöchentlich eine Turnstunde verwendet. Die Teilnahme an den Spielen war für alle Schüler verbindlich.

Die Turnhalle liegt auf dem als Turnplatz hergerichteten Schulhofe; sie ist mit allen Geräten aufs beste ausgestattet und kann uneingeschränkt für den Turnunterricht benutzt werden. Die Turnspiele finden für die 4. Abteilung auf dem Schulhofe, für die drei andern auf dem in der Stadt gelegenen Platz vor dem Steigerturm statt. Den Platz hat der Magistrat in dankenswerter Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt.

Der grösste Teil der Schüler benutzte im Sommer die Privatbadeanstalt im Oberteich. Die Zahl der Freischwimmer lässt sich bei dem Mangel eines geordneten Schwimmunterrichts nicht angeben.

b) Singen. (6 Std. Corinth.)

Vorschule: 1 Std. (s. o.) Sexta und Quinta: 2 Std. Notenkenntnis, Stimmbildungsübungen, Treffübungen, ein- und zweistimmige Volkslieder und Choräle. Quarta bis Prima: (1 Std. Chorsingen, 1 Std. Bass und Tenor, 1 Std. Alt und Sopran). Vierstimmige Choräle, Lieder, Motetten und Cantaten.

c) Zeichnen. (10 Std. Kosney.)

Quinta: Ebene und einfache krummlinige Gebilde aus dem Gesichtskreise des Schülers. Zeichnen nach Pappmodellen und nach einfachen Naturblättern. Übungen im Treffen der Farben. Ausserdem Frei-Skizzier-Gedächtnisübungen. Quarta: Krummlinige Gebilde aus dem Gesichtskreise des Schülers. Zeichnen nach schwierigen Naturblättern. Weitere Übungen im Treffen von Farben, sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Unter-Tertia: Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen mit Licht- und Schattenwirkung. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen, sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Ober-Tertia: Zeichnen nach komplizierten Gebrauchsgegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Weitere Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen, sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Unter-Sekunda bis Prima: Zeichnen von Geräten, Tierschädeln, ausgestopften Vögeln, Gefässen und plastischen Ornamenten mit Berücksichtigung der Licht- und Schattenwirkung. Übungen im Malen nach farbigen Gegenständen. Freie perspektivische Übungen. Weitere Übungen im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Am fakultativen Zeichenunterricht beteiligten sich 5 Schüler.

d) Schreiben. (11 Std. Corinth.)

Vorschule: 5 Std. (s. o.) Sexta: 2 Std. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift nach Vorschriften an der Wandtafel. Quinta: Weitere Einübung des Pensums der Sexta. Quarta bis Ober-Tertia: 2 Std. (nur im 1. Vierteljahr). Wiederholung des Pensums der früheren Klassen.

5. Die Lehrbücher

a) im Gymnasium.

Unter- richts-Ge- genstände.	Klassen.	Titel des Buches.
Religion Ev.	I—VI O.III—VI I—U.II O.III—IV	Achtzig Kirchenlieder. Wegener, Hilfsbuch für den ev. Religionsunterricht Ausgabe B. Die Bibel in Luthers Übersetzung; revidierte Ausgabe. Biblisches Lesebuch für evangelische Schulen, bearb. u. her- ausg. von Völker und Strack.
	I—U.II I—O.II IV—VI U.II—U.III I—O.II	Noack, Hilfsbuch für den ev. Religions-Unterricht. Ausgabe B. Novum Testamentum Graece. (Ausgabe von Tischendorf.) Katholischer Katechismus für die Diözese Ermland, Schusters biblische Geschichte für kath. Volksschulen bearb. v. Mey. Dreher, Leitfaden der kath. Religion Teil I—IV. Dreher, Lehrbuch der kath. Religion Teil I—IV.
Deutsch	U.II—VI I—VI I—O.II	Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch in der Bearbeitung von Muff; für jede Klasse eine besondere Abteilung. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Kluge, Geschichte der deutschen National-Litteratur.
Lateinisch	IV—VI O.III—U.III I—U.III U.II I—O.II	Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch. Ausgabe A. In 3 Teilen. Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch. 4. Teil. Müller, Lat. Schulgrammatik, vornehm. zu Ostermanns Übungsb. Ostermanns Lateinisches Übungsbuch, 4. Teil. Anhang. Ostermanns Lat. Übungsbuch, neue Ausgabe. 5. Teil.
Griechisch	I—U.III U.III O.III—O.II	Kaegi, Kurzgefasste griechische Schulgrammatik. Kaegi, Griechisches Übungsbuch, Erster Teil. " " " Zweiter Teil.
Französisch	U.III—IV I—O.III O.II—O.III	Gustav Plötz, Französisches Elementarbuch, Ausgabe B. Gustav Plötz und Otto Kares, Französische Sprachlehre. Gustav Plötz, Französisches Übungsbuch, Ausgabe B.
Englisch	I—O.II	Tendering, Kurzgefasstes Lehrbuch der englischen Sprache.
Hebräisch	I—O.II " "	Hebräische Bibel. Strack, Hebräische Grammatik und Übungsbuch. Strack, Hebräisches Vokabularium.

II. Aus den Verfügungen der Behörde.

1. 27. April 1901: Der § 2 der Vorschriften über die Prüfung der Markscheider wird, wie folgt, abgeändert: »Der Nachweis der Schulbildung wird geführt durch Beibringung des Zeugnisses der Reife für die erste Klasse einer höheren Schule (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule).«

2. 7. Nov. 1901: Die Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten sind im nächsten Jahresbericht abzdrukken. (S. VII, 3).

3. Die Ferienordnung für das Jahr 1902 ist, wie folgt, festgesetzt:

Schluss

Beginn

des Unterrichts:

Ostern:	Mittwoch den 26. März.	Donnerstag den 10. April.
Pfingsten:	Donnerstag den 15. Mai.	Donnerstag den 22. Mai.
Sommer:	Dienstag den 1. Juli.	Mittwoch den 30. Juli.
Michaelis:	Sonnabend den 27. September.	Dienstag den 14. Oktober.
Weihnachten:	Sonnabend den 20. Dezember.	Dienstag den 6. Januar 1903.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann am 18. April.

Über das Schuljahr 1900/1 ist noch folgendes nachzutragen. Am 30. März 1901 fand um 11 Uhr eine Schulfeier statt, bei der der Direktor Worte des Dankes und des Abschiedes an die beiden aus dem Amte scheidenden Amtsgenossen, die Herren Professor Joachim und Oberlehrer Dr. Reinhold, richtete. In einer längeren Rede dankte Herr Professor Joachim dem Direktor und den Amtsgenossen für die freundliche Gesinnung, aus der diese Abschiedsfeier geboren, und die er stets in dem Amte und im freundschaftlichen Verkehr gefunden, und richtete liebevolle Worte der Mahnung und des Abschieds an die Schüler. Eingeleitet war diese Feier durch 2 Verse des Chorals »Sollt' ich meinem Gott nicht singen« und ein vom Direktor im Anschluss an einige Verse des 103. Psalms gesprochenes Gebet und beendigt durch ein von einem ausgewählten Sängerkhor gesungenes Abschiedslied. Am Abend desselben Tages vereinigte ein Mahl den Herrn Professor Joachim mit dem Kollegium und Freunden noch für einige Stunden zu heiteren, anregenden Gesprächen. Am 31. März hatte der Direktor die Ehre, in Begleitung des Herrn Professor Kapp dem Herrn Professor die Insignien des Roten Adlerordens IV. Klasse zu überreichen.

Die erledigten Stellen wurden in der Weise besetzt, dass die bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Rosencrantz in Braunsberg und Hundsdörffer an unserm Gymnasium zu Oberlehrern ernannt wurden. Die Hilfslehrerstelle wurde mit Genehmigung des Herrn Ministers in eine Oberlehrerstelle umgewandelt, sie erhielt der Kandidat des höheren Schulamts Kopcke unter Ernennung zum Königlichen Oberlehrer.

Emil Rosencrantz, geboren am 29. Juni 1861 zu Insterburg, evangelischer Konfession, besuchte das Gymnasium zu Insterburg und erhielt Oktober 1882 das Zeugnis der Reife. Er widmete sich dem Studium der Philologie

auf der Universität zu Königsberg. Die Lehramtsprüfung legte er am 18. Dezember 1887 vor der dortigen wissenschaftlichen Prüfungskommission ab. Das Probejahr absolvierte er von Ostern 1888 bis dahin 1889 am Realgymnasium zu Tilsit. Nachdem er von Ostern 1889–1899 eine Privatschule zu Mehlaiken im Kreise Labiau geleitet, wurde er Ostern 1900 als wissenschaftlicher Hilfslehrer nach Braunsberg berufen und Ostern 1901 als Oberlehrer am Gymnasium zu Bartenstein angestellt.

Wilhelm Kopcke, geboren den 12. September 1864 in Bartenstein, besuchte das Gymnasium daselbst und erhielt Ostern 1883 das Zeugnis der Reife. Er studierte klassische Philologie und Deutsch in Königsberg und bestand im Juli 1888 die Staatsprüfung. Das Probejahr hielt er von Michaelis 1888 bis dahin 1889 am Gymnasium zu Tilsit ab und war dann in privater Stellung in Königsberg tätig. Ostern 1900 wurde er dem Gymnasium zu Rössel überwiesen, von da kam er Ostern 1901 an die hiesige Anstalt. Hier wurde ihm die durch Umwandlung der Hilfslehrerstelle geschaffene Oberlehrerstelle verliehen.

Ernst Hundsdörffer, geboren im September 1863 in Insterburg, wurde bis zum Jahre 1879 auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, sodann auf dem Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg i. Pr. für die Universitätsstudien vorbereitet. Von diesem mit dem Zeugnis der Reife entlassen, bezog er Ostern 1883 die Universität Königsberg, um klassische und germanische Philologie zu studieren. Die Prüfung pro facultate docendi legte er im März 1889 ab. Das Probejahr begann er Ostern 1889 am Friedrichs-Kollegium in Königsberg i. Pr. und wurde von 1890 bis 1897 an dieser Anstalt und an dem Gymnasium zu Tilsit kurze Zeit kommissarisch beschäftigt. Von Ostern 1897 bis dahin 1901 verwaltete er die Hilfslehrerstelle am hiesigen Gymnasium. Am 1. April 1901 wurde er zum Königlichen Oberlehrer befördert.

Der Gesundheitszustand der Lehrer ist im letzten Vierteljahr nicht günstig gewesen; wegen Krankheit mussten beurlaubt werden Professor Hasse vom 3.—8. Januar, Professor Kapp vom 7.—18. Januar, Oberlehrer Gruber vom 20.—22. Januar, Oberlehrer Wagner vom 27. Januar bis 6 Februar. Ausserdem waren beurlaubt, Zeichenlehrer Kosney am 30. Mai in eigenen Angelegenheiten, Oberlehrer Plew am 20. Juni, 19. September als Schöffe, am 4. Juni in persönlichen Angelegenheiten, am 15. Januar behufs Teilnahme an der Lehrs-Feier in Königsberg, Oberlehrer Rosenkrantz am 8. August, Lehrer am Gymnasium Corinth am 21. Oktober in persönlichen Angelegenheiten, Professor Lackner am 15. November behufs Feststellung der Listen der Geschworenen und Schöffen, Professor Hasse vom 16 bis 19. November infolge eines Trauerfalls in der Familie und Pfarrer Reichelt behufs Vornahme kirchlicher Amtshandlungen an den Nachmittagen des 8., 19. August, des 21. Oktober und 20. Januar.

Im 2. und 3. Vierteljahr sind 11 Schüler an Scharlach erkrankt gewesen, einer hat wegen der Nachwehen dieser tückischen Krankheit auch noch im 4. Vierteljahr der Schule fern bleiben müssen. 3 Vorschüler haben im 3. Vierteljahr wegen Keuchhustens die Schule versäumen müssen.

Um die Unterrichtsräume gründlich desinfizieren zu lassen, ist die Schule vom 25. November mittags bis zum 4. Dezember einschl. geschlossen gewesen.

Ein Schüler, der Unterprimaner Ernst Gonell, ist am 12. August im elterlichen Hause zu Gerdauen an Typhus gestorben. Wir beklagen mit den tiefgebeugten Eltern den Verlust des hoffnungsvollen Sohnes, unseres gewissenhaften Schülers.

Reifeprüfungen sind zweimal abgehalten worden am 17. September und am 17. Februar. Den Vorsitz führte der Direktor im Königl. Provinzial-Schulkollegium Ober- und Geheimer Regierungsrat Herr Professor Dr. Kammer.

Am 13. Juni machten sämtliche Klassen mit ihren Ordinarien einen Ausflug. Die Primaner machten eine Fusstour, an der sich auch der Direktor beteiligte, über Spittennen, Ardappen,

Lengen nach Perkuiken. Die Ober-Sekundaner fuhren bis Rastenburg mit der Bahn und gingen nach Heiligelinde. Die Unter-Sekunda machte einen Ausflug nach Pillau und Neuhäuser. Die Ober-Tertianer besuchten den Stadtwald und benutzten bei der Heimkehr die Bahn von Glommen. Die Unter-Tertianer hatten sich als Ziel den Hirschwinkel bei Landsberg ausersehen, den Weg von Eylau bis Landsberg legten sie zu Fuss zurück, die übrigen Strecken teils mit der Bahn, teils zu Wagen. Die Schüler der drei unteren Klassen zogen in den Gallinger Wald, von wo sie auf Wagen zurückkehrten. Die Vorschüler endlich waren am Nachmittag im Beerenwinkel und fuhren auf einem von Herrn Dr. von Negenborn-Loyden gestellten Wagen zurück. Dem Herrn Grafen zu Eulenburg-Gallingen für die gütigst erteilte Erlaubniss zum Eintritt in den Wald und den Herren Brauereibesitzer Engelbrecht, Posthalterebesitzer Mielitz, Besitzer Prill-Damerau und Färbereibesitzer Steputat-Landsberg für freundliche Gestellung von Wagen sage ich auch an dieser Stelle im Namen der Anstalt meinen verbindlichsten Dank.

Wegen übermässiger Hitze ist der Unterricht ausgesetzt worden am Nachmittage des 3. Juni, 24. Juni von 10 Uhr ab, 25. Juni von 3 Uhr ab, 1. August von 11 Uhr, 2. und 3. August von 10 Uhr, 5. und 6. August nachmittags, 13. und 14. August von 10 Uhr, 15. August nachmittags, 16. und 17. August von 10 Uhr ab.

Vom 4. Juni — 24. August ist der Beginn des Vormittagsunterrichts auf 7 Uhr gelegt worden.

Die Feier am 2. September hatte folgenden Verlauf: Nachdem die 1. und 6. Strophe des Chorals: »Wie gross ist des Allmächtigen Güte!« von der Schulgemeinde gesungen waren, sprach der Direktor im Anschluss an Philipper 4, 4—7 ein Gebet. An die Motette: »Der Herr ist meine Zuversicht und Stärke!« schlossen sich 4 Gesänge und 9 Deklamationen in dieser Reihenfolge: Heil dir mein Vaterland! Mein Vaterland (Georg Mielitz V), die Schlacht im Teutoburger Walde (Waldemar Schlegel O.II), der ehrenvolle Tribut (Erich Perk U.II), An das Vaterland, das Heidelberger Schloss (Hans Münchow O.III), Untergang des heiligen römischen Reiches deutscher Nation (Otto von Schwerin U.III), Dem Vaterland, im Jahre 1812 (Johannes Broscheit IV), die Leipziger Schlacht (Arthur Bleise U.I), der Schmied von Sedan (Albrecht Bourwieg O.III), Mein Vaterland, (Johannes Reiter VI), Deutschland, Deutschland über alles. Der Oberprimaner Ulrich Bessel sprach über die Bestrebungen, die deutschen Stämme zu einer festen Einheit zu führen. Nachdem der Direktor das vom Herrn Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten der Anstalt überwiesene Buch: Walhall, die Götterwelt der Germanen dem Oberprimaner Max Tarnowski mit einigen Worten überreicht und das Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte, wurde die Feier mit dem Singen der ersten Strophe der Nationalhymne geschlossen.

Der Geburtstag Sr. Majestät wurde am 27. Januar in der festlich gesckmückten Aula in Gegenwart der Spitzen der Civil- und Militärbehörden, der Geistlichkeit und der Elternschaft unserer Schüler gefeiert. Auf den Choral: Vater, kröne du mit Segen (V. 1, 6) folgte das Gebet, das der Direktor im Anschluss an 1. reg. 8, 26—30 sprach. Deklamiert wurden »Gebet« (Paul Schmidt U.III), »Die Burg Hohenzollern« (Johannes Reiter VI), »Borussia« (Bruno Behr V). Die vom Oberlehrer Rosenkrantz gehaltene Festrede wurde eingerahmt von den beiden Teilen der Dichtung des Ernst Ege, die von Ad. Lorenz komponiert ist: »Deutsche Jugend«. Die Gesänge führte der Sängerkhor aus, die Begleitung spielte Bruno

Nick (U.II), die verbindenden Texte wurden gesprochen von Max Schiedat (U.I), Fritz Ankermann (U.I), Karl von Elern (O.II), Bruno Belau (O.II), Walter Lackner (U.II), Siegmund Rosengold (U.II), Arno Behr (O.III), Max Tarnowski (O.I) und Ulrich Bessel (O.I). Mit dem vom Direktor ausgebrachten Hoch auf den Kaiser und dem Absingen der 1. Strophe der Nationalhymne schloss die Feier.

Die Erinnerung an die beiden ersten Kaiser aus dem Geschlecht der Hohenzollern ist an den Geburts- und Sterbetagen in der gemeinsamen Andacht durch Ansprachen wachgehalten worden, am 15. Juni von dem Direktor, der mit Bezug auf die von Herrn Fabrikdirektor Brockmeyer in Riga der Anstalt geschenkte Büste des Kaisers Friedrich III und die Bronzestatue des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck, die am vorhergehenden Nachmittag in der Aula aufgestellt waren, den Schülern die Bedeutung der beiden Helden für Preussens Grösse und Deutschlands Einheit darlegte, am 18. Oktober von Professor Lackner, am 22. März von Professor Hasse. Am 8. März gedachte der Direktor bei Entlassung der Abiturienten des Todestages des alten Kaisers und am 7. August in der Morgenandacht des Todes Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich. Am 31. Oktober erinnerte Professor Hasse in der Morgenandacht mit den evangelischen Schülern an die Reformation Luthers.

Ausser den oben erwähnten Geschenken des Herrn Fabrikdirektor Brockmeyer in Riga hat die Anstalt noch eine recht wertvolle Gabe erhalten. Die Herren Brauereibesitzer Engelbrecht und Kaufmann Juschkus von hier haben die Aula mit einem schönen Gaskronleuchter geschmückt. Für diese unsere Thätigkeit ehrende Anerkennung sage ich auch an dieser Stelle den hochherzigen Gebern den verbindlichsten Dank.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1901/2.

	A. Gymnasium.										B Vorschule. Abteilung		
	O.I	U.I	O.II	U.II	O.III	U.III	IV	V	VI	Sa.	1	2	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1901	17	8	15	22	25	35	25	21	24	192	18	9	27
1 ^a Zugang bis zum Schluss des Schuljahres	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1900/1	10	1	2	6	3	4	5	2	2	35	14	—	14
a. durch Versetzung zu Ostern 1901	3	13	11	16	22	17	16	16	—	114	9	—	9
3. Zugang													
α aus der Vorschule	—	—	—	—	—	—	—	—	12	12	—	—	—
b. durch Aufnahme													
β von anderswoher .	—	3	3	—	3	4	2	—	3	18	3	4	7
4. Frequenz zu Anfang d. Schuljahres 1901/2	10	20	14	21	31	30	21	19	21	187	16	4	20
5. Zugang im Sommer-Semester	—	—	1	1	—	1	—	1	2	6	—	1	1
6. Abgang im Sommer-Semester	6	2	2	3	—	4	—	—	—	17	—	1	1
a. durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Zugang													
b. durch Aufnahme zu Michaelis	—	2	1	1	1	1	1	2	—	9	—	1	1
8. Frequenz z. Anf. d. Winter-Semesters 1901/2	4	20	14	20	32	28	22	22	23	185	16	5	21
9. Zugang im Winter-Semester	—	1	2	—	1	2	—	—	—	6	—	1	1
10. Abgang im Winter-Semester	—	1	1	—	—	2	1	1	4	10	1	1	2
11. Frequenz am 1. Februar 1902	4	20	15	20	33	28	21	21	19	181	15	5	20
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902 .	19 J. 2 M.	19 J. 7 M.	17 J. 6 M.	17 J. 4 M.	15 J. 5 M.	14 J. 7 M.	12 J. 10 M.	11 J. 10 M.	10 J. 7 M.		9 J. 3 M.	8 J. 2 M.	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einb.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einb.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters 1901	141	42	1	3	84	103	—	19	1	—	—	18	2	—
2. Am Anfang des Winter-Semesters 1901/2	136	45	1	3	79	106	—	20	1	—	—	19	2	—
3. Am 1. Februar 1902	133	44	1	3	75	106	—	19	1	—	—	18	2	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1901 16 Schüler, Michaelis 2 Schüler. Einem praktischen Lebensberuf haben sich zugewandt zu Ostern 5 Schüler, zu Michaelis 2 Schüler.

3. Übersicht über die Abiturienten.

Lau- fende No.	Namen der Abiturienten.	Tag u. Jahr der Geburt.	Ort der Geburt.	Be- kennt- nis.	Stand u. Wohnort des Vaters.	Aufenthalt auf dem			Gewähl- ter Beruf.
						Gym. Jahre	in Prima Jahre	in O.I. Jahre	
Michaelis 1901:									
206	Ernst Forstreuter	3. Mai 1882.	Dlottowen Kr. Johannisburg.	ev.	Steueramts-Assi- stent, Lyck.	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	Baufach.
207	Hans Wolf	5. März 1880.	Bartenstein.	ev.	Gelbgiessermstr. hier.	$12\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	2	Landwirt- schaft.
208	Ernst Adami	14. Febr. 1883.	Sdengowen Kr. Johannisburg.	ev.	Gutsbesitzer, Sdengowen.	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	1	Heeres- dienst.
209	Alfred Ulrich	30. Dez. 1880	Skaisgirren Kr. Niederung.	ev.	Bureauvorsteher, Tilsit.	$6\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	Rechte.
210	Paul Juschkus	17. Jan. 1881.	Bartenstein.	ev.	Kaufmann, hier.	$11\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	Rechte.
Ostern 1902:									
211	Max Tarnowski	29. Mai 1883.	Osterode Ostpr.	kath.	† Gefangenen- aufseher.	$5\frac{1}{4}$	2	1	Theologie.
212	Oscar Tischler	15. April 1883.	Losgehnen Kr. Friedland.	ev.	Rittergustbesitzer, Losgehnen.	5	2	1	Rechte.
213	Ulrich Bessel	1. Sept. 1882.	Bartenstein.	ev.	Fabrikbesitzer, Bartenstein.	9	2	1	Maschinen- baufach.
214	Berhold Frost	19. März 1881	Rastenburg.	ev.	pens. Hauptlehrer, Rastenburg.	$3\frac{1}{2}$	3	2	Heeres- dienst.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1) Die Lehrerbibliothek, deren Verwalter Professor Lackner ist, wurde durch nachstehende Werke vermehrt:

A) Durch Schenkung:

Vom Königl. Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, Jahrg. 1 u. 2; Schmoller, Serius & Wagner, Handels- und Machtpolitik, Bd. 1 u. 2; Nauticus, Beiträge zur Flotten-Novelle; Die Laufbahnen in der Kaiserlichen Marine (eine Übersichts-Karte); Schenkendorf & Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, 10, 1901; Knopf, die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung; Rassow, Deutschlands Seemacht (eine Übersichts-Karte). Kunsterziehung, Ergebnisse des Kunsterziehungstages in Dresden am 28. und 29. September 1901.

Von der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte: Über die gegenwärtige Lage des biologischen Unterrichts an höheren Schulen.

Vom Herrn Direktor Professor Dr. Sachse: Matthias, Aufsatzsünden.

B) Durch Ankauf aus etatsmässigen Mitteln:

a) Zeitschriften: Ilberg & Richter, N. Jahrbücher; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Müller, Ztsch. f. d. Gymnasialwesen; Hoffmann, Ztschr. f. den mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht; Euler & Ecker, Monatsschr. f. das Turnwesen; Meinecke, Histor. Ztschr.; Centralblatt f. d. gesamte Unterrichts-

wesen in Preussen; Reicke & Wichert, Altpreuss. Monatsschrift; Behrens, Ztschr. für franz. Sprache und Litteratur; Hettner, Geogr. Ztschr.; Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der german. Philologie; Fauth & Köster, Ztschr. f. d. evang. Religionsunterricht; Wychgram, deutsche Zeitschr. für ausländisches Unterrichtswesen; Deutsche Blätter für Zeichen- und Kunstunterricht; Kotelmann-Erismann, Ztschr. f. Schulgesundheitspflege; Monatsblätter für den kathol. Religionsunterricht an höheren Lehranstalten; Poske, Ztschr. für den physikalischen und chemischen Unterricht; Köpke & Matthias, Monatschr. für höhere Schulen; Die Grenzboten.

- b) Fortsetzungen: Fries & Menge, Lehrproben und Lehrgänge; Grimm, Wörterbuch; Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen; Rethwisch, Jahresbericht über das höhere Schulwesen; Muret, Wörterbuch II; Behm, Geographisches Jahrbuch; Pauly's Real-Encyclopädie von Wissowa; Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch; Scriptorum rerum Germanicarum in usum scholarum; Schiller, Weltgeschichte; Lamprecht, Deutsche Geschichte, Ergänzungsbände.
- c) Neue Erwerbungen: Tadd, d'Liberty, Neue Wege zur künstlerischen Erziehung der Jugend; Denkmäler der Siegesallee I u. II; Huberich, Die erste Stufe des Freihandzeichnens nach der Natur; Müller, Ostermann's lat. Übungsbuch V (IIa u. I); Schirmer, Freihand-Körperzeichnen; Godron, Mal-Zeichenbuch II; Kettner, Die Episteln des Horaz; Kimmich, Stil und Stilvergleichung; Altenburg, Die Arbeit im Dienste der Gemeinschaft; Horn, Verzeichnis der an höheren Lehranstalten eingeführten Schulbücher; Jacobi, das Römerkastell Saalburg bei Homburg v. d. H.; Sütterlin, die deutsche Sprache der Gegenwart; Heyne, Das deutsche Nahrungswesen; Buchwald, D. Martin Luthers Grosser Katechismus; Ulbrich, Die Wallfahrtskirche in Heiligelinde; Büchmann, Geflügelte Worte, 20. Aufl.; Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preussen 1901; Gebhardi, Ästhetischer Kommentar zu den lyrischen Dichtungen des Horaz; Heinemann, Bestimmungen über die Benutzung u. s. w. der Dienstwohnungen der preuss. Staatsbeamten; Methner, lat. Tempus- und Moduslehre; Hoffmann, Deutsches Lesebuch für IIa; Cauer, Deutsches Lesebuch für I; Biese, Deutsches Lesebuch für I der höheren Lehranstalten; Hanncke, Erdkundliche Aufsätze; Mohn, Grundzüge der Meteorologie; Kirchmann, Untersuchung über die Grundlage der Philosophie; Matthias, Wie erziehen wir unsern Sohn Benjamin; Wilamowitz-Moellendorf, Griech. Lesebuch; Vogel, Häckel und die monistische Weltanschauung; Quäbicker, Kants und Herbarts metaphysische Grundansichten über das Wesen der Seele; Schmidt, Begriff und Sitz der Seele.

2) Die Schülerbibliothek, in deren Verwaltung sich die Ordinarien der einzelnen Klassen teilen, wurde vermehrt

a) Durch Schenkung von Herrn Pfarrer Reichelt:

für Prima: Theodor Jeske, Eine Sonne im Erlöschen.

b) Durch Ankauf aus etatsmässigen Mitteln:

a) Für Prima: Weise, Die deutschen Volkstämme und Landschaften. Shakespeares Macbeth von Valentin. Goethes Faust von Steuding. Deutsches Flotten-Lesebuch.

- β) Für Ober-Sekunda: Geibel, Brunhild. Deutsches Flotten-Lesebuch. Uhlhorn, Der Kampf des Christentums mit dem Heidentum.
- γ) Für Ober-Tertia: Pederzani-Weber, Das Goldland am Klondike. G. Lang, Mit Ränzel und Wanderstab. Friedrich Meister, Burenblut.
- δ) Für Unter-Tertia: R. Werner, Admiral Karphanger.
- ε) Für Quarta: Horn, Der Domrabe. Wagner, Illustriertes Spielbuch für Knaben. Alb. Richter, Aus der deutschen Litteratur. 2. Band: Erzählungen und Lebensbilder.

Ausserdem wurden unbrauchbar gewordene Bücher durch neue ersetzt.

3. Für das physikalische Kabinett, dessen Verwalter Professor Kapp ist, wurden angeschafft:
 - a) eine Akkumulatoren-Batterie,
 - b) ein Bunsen-Brenner.
 4. Die naturwissenschaftliche Sammlung, die von Oberlehrer Gruber verwaltet wird, wurde vermehrt um die dritte Lieferung von: Neue Wandtafeln für den Unterricht in der Naturgeschichte, Botanik Tafel 21 bis 30.
 5. Für die Sammlung der geographischen Lehrmittel, die der Obhut des Oberlehrer Plew anvertraut ist, wurden angekauft: Hülsen, Wandplan von Rom. Kiepert, Physikalische und politische Wandkarte von Afrika. Geschenkt vom Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: Die Denkmäler in der Siegesallee, herausgegeben von der Reichsdruckerei.
 6. Turngeräte: Angeschafft wurde ein Stossball.
 7. Die Lehrmittel für den Zeichenunterricht, für deren Erhaltung Zeichenlehrer Kosney Sorge trägt, sind durch folgende Anschaffungen erweitert worden:
 - a) 7 Vollkörper aus Pappe,
 - b) 12 Pappmodelle von Gebrauchsgegenständen,
 - c) 3 Satz farbige Fliesen,
 - d) 17 Stück Gebrauchsgegenstände aus Thon und Glas.
 8. Für den Gesangunterricht sind keine Anschaffungen in diesem Jahre gemacht worden.
 9. Die durch Geschenke zusammengebrachte Münzsammlung, über die Oberlehrer Plew die Aufsicht führt, wurde in diesem Jahre nicht vermehrt.
 10. An Kunstgegenständen hat die Anstalt von Herrn Fabrikdirektor Brockmeyer in Riga als Geschenk erhalten: 1 Büste des Kaisers Friedrich III aus Gyps, und ein Standbild des Altreichskanzlers in Bronze. Beide Gegenstände schmücken die Aula.
-

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Nach dem letzten Bericht belief sich der Stipendienfonds am 1. März 1901 auf 10222,29 Mark.

Davon waren

a) bei der Kreissparkasse angelegt zu 3 %	4400,— Mk.
b) in ostpreussischen Pfandbriefen zu 3½ %	5575,— „
c) Barbestand in der Gymnasialkasse	247,29 „
	zusammen 10222,29 Mk.

Seitdem sind hinzugekommen:

A. An einzelnen Beiträgen:

Von den Herren Fabrikdirektor Brockmeyer in Riga 50 Mk., Rittergutsbesitzer Moldzio auf Dietrichswalde 15 Mk., v. K. 50 Mk., Baumeister Peter 20 Mk.

zusammen 135,— Mk.

B. An Pfandbrief- und Sparkassenzinsen 327,12 „

Zusammen mit dem Bestande von 1901: 10684,41 „

Hiervon gehen ab die zu Ostern 1901 an zwei Schüler verliehenen

Stipendien von je 150 Mk. 300,— „

mithin Bestand am 1. März 1901: 10384,41 Mk.

Hiervon sind angelegt:

a) bei der Kreissparkasse zu 3 %	4400,— Mk.
b) in ostpreussischen Pfandbriefen zu 3½ %	5575,— „
c) als Bestand in der Gymnasialkasse vorhanden	409,41 „

Summe wie oben: 10384,41 Mk.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Auszug aus dem Cirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880: » . . . Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über **Teilnehmer von Verbindungen** zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist die Aufgabe der häuslichen Zucht, der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die

gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsichern Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über die auswärtigen Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen, Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

2. Aus der Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Augenkrankheiten durch die Schüler (Runderlass des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 20. Mai 1898 M. 10604 U.I, U.III. A.) wird der folgende Absatz unter Hinweis auf die strengste Befolgung mitgeteilt:

»Von einem jeden Fall ansteckender Augenkrankheit, welche bei einem Schüler oder bei den Angehörigen eines Schülers vorkommt, ist durch den Vorstand der Haushaltung, welcher der Schüler angehört, dem Direktor des Gymnasiums unverzüglich Anzeige zu erstatten.«

3.

Bestimmungen

über

die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten.

§ 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifelhaften Fällen abgesehen werden darf.

§ 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefasst werden.

§ 4.

Im allgemeinen ist die Censur »Genügend« in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch die Leitungen in den verbindlichen nicht wissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat »Ungenügend« erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens ein »Gut« in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

a) für das Gymnasium:

Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).

b) für das Realgymnasium:

Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.

c) für die Real- und Oberrealschule:

Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6.

Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7.

Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitze des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Kollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach

dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9.

Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10.

Die Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

4. Denjenigen Knaben, denen die Gelegenheit zu einer gründlichen und sachgemässen Vorbereitung für das Gymnasium fehlt, wird der Besuch der hiesigen Vorschule angelegentlichst empfohlen.

5. Die Eltern werden dringend gebeten, sich mit dem Direktor und den Ordinarien rechtzeitig in Verbindung zu setzen und nicht bis gegen Ende des Schuljahres zu warten, damit die zur Förderung ihrer Söhne notwendigen Massnahmen zur rechten Zeit getroffen werden können.

6. Die Schüler haben sich in der Zeit vom 16. April bis 31. Mai von 8 Uhr abends, in den Monaten Juni bis August von 9 Uhr abends, in der Zeit vom 1.—15. September von 8 Uhr abends und in der Zeit vom 16. September bis 15. April von 7 Uhr abends zu Hause zu halten.

7. Der Direktor ist in Schulangelegenheiten an Schultagen im Sommerhalbjahr vormittags von 12—1 Uhr, im Winterhalbjahr nachmittags von 4—5 Uhr zu sprechen.

8. Das neue Schuljahr wird **Donnerstag den 10. April** für das Gymnasium morgens um 8 Uhr, für die Vorschule um 9 Uhr eröffnet. Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Unterzeichnete am 26. März und 9. April bereit. Anmeldungen werden vor diesen Terminen erbeten. Wer die Aufnahme nachsucht, hat die Geburtsurkunde, den Taufschein, den Schein über Impfung bezw. Wiederimpfung und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten öffentlichen Schule vorzulegen.

Bartenstein, den 13. März 1902.

Der Direktor des Königlichen Gymnasiums:

Professor Dr. Gotthold Sachse.

